LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
16. Wahlperiode

Drucksache **16/7468**

01.12.2014

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der CDU

DIW-Studie und Eon-Konzernumbau – Nordrhein-Westfalen gerät energiepolitisch ins Abseits

Am 30. November 2014 gab der Energiekonzern Eon bekannt, dass er sich von seinem konventionellen Kraftwerkspark (Kernenergie, Kohle und Gas) trennen wird. Im Vordergrund sollen künftig erneuerbare Energien stehen. In einer Mitteilung des Konzerns heißt es, dass sich Eon künftig auf erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen konzentriere. Die Geschäftsfelder konventionelle Erzeugung und Energiehandel würden in eine neue, eigenständige Gesellschaft überführt. Die neue Gesellschaft werde ihren Sitz in der Region Rhein-Ruhr haben und rund 20.000 Mitarbeiter beschäftigen. Dem Restkonzern, der unter anderen die Windkraft in Europa ausbauen soll, gehören dann noch 40.000 Beschäftigte an.

Bereits am vergangenen Mittwoch stellte das Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) eine Länderstudie vor, aus der hervorgeht, dass Nordrhein-Westfalen beim Thema Erneuerbare Energien immer weiter zurück fällt. Das Land belegt mittlerweile nur noch Platz 14 unter den 16 deutschen Bundesländern. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist das Land im Gesamtranking damit sogar weiter zurückgefallen. Laut DIW-Bericht gibt es besonders starke Unterschiede in der Dynamik des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Im Vergleich zum Jahr 2012 haben Baden-Württemberg, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern am meisten hinzugewonnen. Hingegen haben Brandenburg, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Bundesländervergleich deutlich Punkte eingebüßt.

Während die konventionellen Energien in Nordrhein-Westfalen immer stärker unter Druck geraten, kommt der Ausbau bei den Erneuerbaren Energien nicht voran. Vom früheren Energieland Nummer 1 bleibt bald nichts mehr übrig. Die Landesregierung riskiert damit die Zukunft Nordrhein-Westfalens als Industrieland. Bisher ist nicht zu erkennen, mit welcher Strategie die nordrhein-westfälische Landesregierung auf die Herausforderungen der Energiewende reagieren will. Es ist daher notwendig, dass sich der Landtag mit dieser Thematik in einer Aktuellen Stunde befasst.

Lutz Lienenkämper

und Fraktion

Datum des Originals: 01.12.2014/Ausgegeben: 01.12.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de